



# SCHLÖSSER IM DÜSSELDORFER BÜRGERSAAL

AUSGABE JANUAR 2009 · HERAUSGEGEBEN VON DER BRAUEREI SCHLÖSSER

## Schlösser Quartier Bohème

**Schade, dass Napoleon dies nicht mehr erleben kann. Der Kaiser wäre entzückt gewesen und sicher der berühmteste Stammgast im „Schlösser Quartier Bohème“ geworden.**

Diesen Namen wird die Gastronomie im neuen Bürgersaal an der Ratinger Straße tragen. Und der Bezug zum mächtigen Franzosen ist durchaus gewollt ...

Drehen wir die Uhren um knapp 200 Jahre zurück ins Jahr 1795: Französische Truppen besetzten Düsseldorf, zerstörten Bürgerhäuser und sprengten 1801 die Festungsanlagen. Erst zehn Jahre später, 1811, ließ sich der Kaiser persönlich in der Stadt blicken. Er kam, sah und beschloss ein

Verschönerungsprogramm. Napoleon beauftragte den Architekten Adolph von Vagedes mit dem Bau der heutigen Königsallee und ordnete die Umgestaltung der Parkanlagen an. Außerdem kümmerte er sich um die Gastronomie. Die Soldaten sollten bestens unterhalten werden. Damals wie heute tobte auf der Ratinger Straße in der Altstadt das pralle Leben. Rund um die Uhr. In den Kaschemmen, Brauhäusern und Bordellen amüsierte sich die „Bohème“ (Künstler, Maler, Dichter und Literaten) ebenso wie Bürger, Fischer und Hafenarbeiter.

Von diesem Kuchen wollte auch der Düsseldorfer Bäckersbursche Schlösser ein Stück abhaben. Und sattelte um. Aus dem Bäcker wurde ein Brauer. Rund 60 Jahre, nachdem Napoleon die hell beleuchtete Amüsiermeile an der Ratinger Straße als „Rue du martin“ (Straße des Morgens, für Düsseldorfer nur

„Retematäng“) bestaunte, begann genau dort der Siegeszug einer frisch-würzigen Bierspezialität namens „Schlösser Alt“. Brauhaus und Bier wurden zur Legende.

Zeitsprung in die Gegenwart. Mit dem Bau des Bürgersaals kehrt Schlösser jetzt zu seinen Wurzeln zurück. Und knüpft mit dem „Quartier Bohème“ ganz bewusst an vergangene Zeiten an. Denn noch heute verkehrt die „Bohème“ auf ihrer heiß geliebten „Ratinger“. Junge Menschen, die die bürgerlichen Werte ihrer Eltern über Bord werfen und Kunst, Kultur und Literatur prägen. Führte vor 200 Jahren Napoleons „Code civil“ Bohème und Bürgertum zusammen, wird das

„Quartier Bohème“ ab Mai 2009 Brauchtum und Jugend rheinisch vereinigen.

Die Zeremonienmeister im neuen „Schlösser Quartier Bohème“ sind die beiden erfahrenen Altstadt-Gastronomen Torsen te Paß und Howie Karimie („Jase“). Sie bürgen für rheinische Herzlichkeit und leckeres Essen. Torsten te Paß. „Die Küche definiert sich über frisch gegrillte Tagesgerichte mit französischem Einschlag sowie gehobene rheinisch-deutsche Küche.“ Farben, Formen und Materialien im neuen Schlösser-Domizil wurden mit Bedacht gewählt, um den Ansprüchen von Jung und Alt zum gemütlichen Verweilen auf ein leckeres Schlösser Alt gerecht zu werden. De-

zent positionierte Multimedia-Geräte präsentieren zeitgemäßes Infotainment. Nachmittags gibt's köstliche Kuchen und Kaffeespezialitäten und zum schnellen Schlösser Alt zwischendurch werden deutsche Tapas serviert.

Richtig ab geht's dann abends: Dreimal pro Woche legen DJ's auf und einmal im Monat lädt das „Schlösser Quartier Bohème“ zum Tanz ein.

Keine Frage: Die Altstadt bekommt einen neuen Hotspot, Brauchtum und Szene eine neue Heimat. Schlösser sei Dank.

Vive la Bohème!

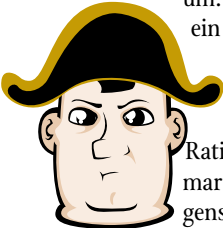


Liebe Leserinnen und Leser,

der Bürgersaal nimmt Formen an. Grund genug für eine zünftige Baustellen-Party. Wer sich diese Gelegenheit nicht entgehen ließ, warum der Bürgersaal zukünftig „Schlösser Quartier Bohème“ heisst, sich die Jongs bald im „Henkelsaal“ treffen und Minusgrade den Bauherren nicht gefallen: All dies erfahren Sie hier. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihnen und Ihrer Familie noch ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2009!

Peter Kapfer,  
Geschäftsführer der Brauerei Schlösser

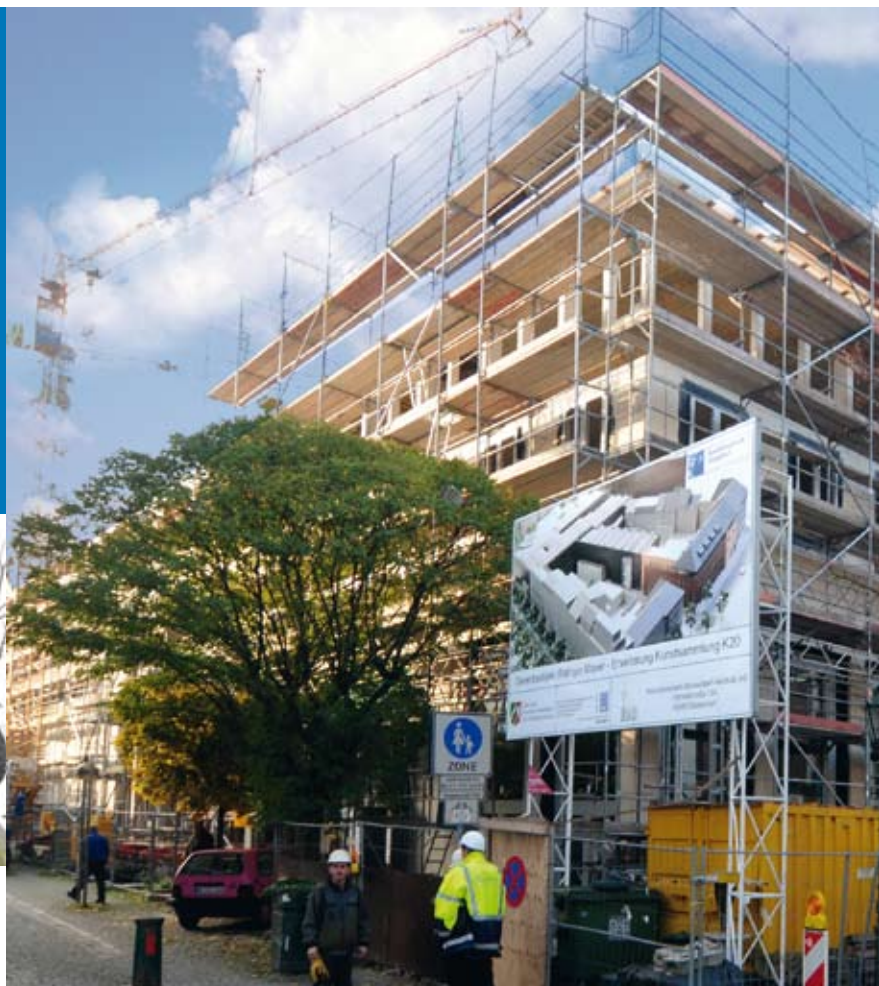


## Heimat für Vereine

„Die Radeberger Gruppe investiert hier sehr viel in Zeiten, in denen die Gastronomie große Schwierigkeiten hat. Denn wir glauben an den Standort“, erklärte Brauerei-Geschäftsführer Peter Kapfer das Engagement seines Unternehmens. Eine Entscheidung, die bereits jetzt Früchte trägt: Schon 54 Veranstaltungen sind für das Jahr 2009 fest gebucht. „Mit dem Objekt Bürgersaal geht ein lang gehegter Wunsch von uns allen in Erfüllung. Der Wunsch, dass wir alle zusammen kommen können und die Vereine wieder eine Heimat finden“, lobte denn auch Oberbürgermeister Dirk Elbers den Einsatz aller Beteiligten an der Realisierung des Projektes.



Peter König  
(Präsident  
Prinzengarde rot/  
weiss, Nicole Hinkel  
und Josef Hinkel  
(Prinz Karneval  
2007/2008)



# Fast zu schön, um wahr zu sein!

**Der Rohbau des neuen Bürgersaals steht. Das zukünftige Herzstück der Altstadt nimmt deutlich Konturen an. Grund genug für die Brauerei Schlösser, eine Party der ganz besonderen Art zu zelebrieren ...**

**A**lle waren sie zur Baustellen-Party gekommen: Oberbürgermeister Dirk Elbers, Jonges-Baas Gerd Welchering, Henkel-Aufsichtsratsvorsitzender Albrecht Woeste, K20-Geschäftsführer Otmar Böhmer, IDR-Chef Heinrich Pröpfer, CC-Präsident Engelbert Oxenfort und viele weitere Gäste aus der Düsseldorfer Wirtschaft, Kultur und dem Brauchtum. Keiner wollte sich einen ersten exklusiven Blick in die Räumlichkeiten des neuen Schlösser Flaggschiffes an der Ratinger Straße entgehen lassen. Mit einem leckeren Glas Schlösser Alt konnten sie gleich zwei Taufen begießen: Der Bürgersaal heißt ab sofort Henkelsaal und die angeschlossene Gastronomie trägt den Namen „Schlösser Quartier Bohème“.

*v.li: Peter Kapfer (Geschäftsführer Brauerei Schlösser, Dirk Elbers (Oberbürgermeister der Stadt), Dr. Ing. Heinrich Pröpfer (Vorstand IDR Industrierterrains Düsseldorf-Reisholz AG), Gerd Welchering (Baas Düsseldorfer Jonges), Dipl.-Ing. Albrecht Woeste (Aufsichtsratsvorsitzender Henkel KGaA)*



Peter Kapfer, Geschäftsführer  
der Brauerei Schlösser  
begrüßt die Gäste



## Runde Sache

Fünf Jahre sind seit den ersten Planungen für den neuen Bürgersaal vergangen. „Und was haben wir uns an Unkenrufen anhören müssen“, erinnerte sich Dr. Heinrich Pröpfer, Geschäftsführer der Industrierterrain Düsseldorf-Reisholz (IDR). „Aber wir hatten Konstanten: die Stadt, die diesen Saal wollte, die Düsseldorfer Jonges, die diesen Saal fast noch mehr wollten, die Firma Henkel mit ihrer Zusage, ein starkes Fundament für das Brauchtum zu schaffen, und die Brauerei Schlösser, mit der wir einen Pacht- und Gastronomievertrag abgeschlossen haben. Damit haben wir eine runde Sache. Mit den weiteren Mietern des Hauses stehen wir heute in einem voll vermieteten Objekt. Es ist fast zu schön, um wahr zu sein.“



Horst Rosenbaum  
(Vizebaas und  
Geschäftsführer  
Mundartfreunde  
Düsseldorf e.V.)  
  
Dr. Ing. Heinrich  
Pröpfer (Vorstand  
IDR Industrierterrains  
Düsseldorf-Reisholz AG)



## Henkelsaal und Schlösser

Bei würzigem Schlösser Alt, deftiger Erbsensuppe und leckeren Häppchen konnten sich die Gäste der zünftigen Baustellen-Party einen ersten Eindruck davon verschaffen, was die Besucher aus nah und fern ab Mai 2009 erwartet. Der Henkelsaal hat eine Höhe von rund sechs Metern und wird mit modernster Technik ausgerüstet. Auf 550 Quadratmetern bietet er 523 sitzenden Gästen Platz. Die Bühne des Saals misst 16 mal vier Meter.

Auf 300 Quadratmetern Grundfläche dürfen sich die Gastro-Experten Torsten te Paß und Howie Karimie (Jase Livingbar) austoben. Sie wollen im „Schlösser Quartier Bohème“ sowohl Brauchtum als auch die junge Partyszene ansprechen. Dafür sollen unter anderem 230 Sitzplätze, eine 18 Meter lange Thekenfront und eine Raucherlounge sorgen. Die zweigeschossige Tiefgarage direkt unter dem Gebäude (Einfahrt vom Grabbeplatz aus) verfügt über 200 Stellplätze. In den drei Stockwerken über dem Saal ziehen Büros ein. Mieter: Die Brauerei Schlösser, der Kreisverband der CDU sowie die Wirtschaftsprüfer von Stüttgen und Haeb. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 14 Millionen Euro.



## Festival Week

Die für Mai 2009 geplante Eröffnung wird die Brauerei Schlösser mit einer „Festival Week“ feiern, bei der sie ein siebentägiges Veranstaltungs-Feuerwerk abschließen wird. Mehr wird jetzt noch nicht verraten. Düsseldorf darf gespannt sein!

Howie Karimie (li.) und Torsten te Paß, die Betreiber der Gastronomie im Schlösser Quartier Bohème.



Der Rohbau steht, die Stimmung ist bestens: Schlösser Geschäftsführer Peter Kapfer (r.) und Projektleiter Claus Walschus.



Die Baustellenparty war gut besucht.



Dirk Elbers (Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf)



### HINTERGRUNDBERICHT

# Jetzt sind die Bürgervereine an der Reihe

## Der Bürgersaal heißt ab sofort Henkelsaal. Aus gutem Grund.

Das Unternehmen hat eine Stiftung gegründet, damit Düsseldorfs Bürgervereine den Saal künftig an 150 Abenden im Jahr kostenlos nutzen können. Dieses Engagement lässt sich Henkel 100 000 Euro kosten. Pro Jahr. Henkel Aufsichtsratsvorsitzender Albrecht Woeste, seit über 25 Jahren Mitglied der Düsseldorfer Jonges und nach eigener Aussage ein „Ur-Düsseldorfer, weil sowohl meine Mutter als auch mein Vater in Düsseldorf geboren sind“, über das Bestreben, dem Düsseldorfer Brauchtum Gutes zu tun.

„Zum 100-jährigen Jubiläum von Henkel haben wir der Stadt den Sportpark Niederheid geschenkt. Beim 125-jährigen Jubiläum haben wir einen namhaften Millionenbetrag für die Sanierung des Ostflügels unseres herrlichen Schlosses Benrath zur Verfügung gestellt. Das heißt, Sport, Kunst und Kultur waren damit abge-

deckt. Nun dachten wir, zum 130-jährigen Firmenjubiläum sind endlich die Bürgervereine dieser Stadt an der Reihe. Nach Rücksprache mit Gerd Welchering und Dr. Heinrich Pröpfer kamen wir zur Überlegung, dass die Firma Henkel eine Stiftung einrichtet, die dafür sorgt, dass an 150 Tagen die Düsseldorfer Bürgervereine den Henkelsaal kostenlos mieten

ist die Vereinbarung mit der Brauerei Schlösser, die unser Partner wird.“

Im Stiftungsrat der sogenannten Henkelsaal-Stiftung werden die Stadt Düsseldorf, die IDR, Schlösser, Henkel und drei Repräsentanten der großen Düsseldorfer Bürgervereine – Düsseldorfer Jonges, Schützen und Comitee Düsseldorfer Carneval (CC) – sitzen. Woeste: „Wir wollen dafür sorgen, dass Schlösser Spaß an diesem Henkelsaal hat und sich die Bürgervereine und Bürger dieser Stadt hier alle wohl fühlen und eine Gemeinschaft aufrecht erhalten, die für uns alle so wichtig ist.“

Die Firma Henkel und die Familie Henkel stehen zum Standort Düsseldorf. Wir danken dieser Stadt viel und wollen etwas zurückgeben für das, was Düsseldorf für uns getan hat. Ich bin sehr stolz, heute im Henkelsaal zu stehen, und ich glaube, wir haben eine tolle Zukunft hier in der Altstadt unseres schönen Düsseldorfs.“



Dipl.-Ing. Albrecht Woeste (Aufsichtsratsvorsitzender der Henkel KGaA) berichtet über Henkels Engagement für die Bürgervereine.

können. Wir sorgen also mit dafür, dass die Bürgervereine diese neue Heimat auch wirklich nutzen. Dies

# Der Ausbau brummt

**Ulrich Werthebach, der Projektleiter des Bauvorhabens Bürgersaal, gibt einen exklusiven Einblick in den Stand der Bauarbeiten.**



Ulrich Werthebach und seine Mitarbeiter auf der Baustelle.

**Was ist der besondere Reiz an diesem Bauvorhaben?**

Dass das Gebäude auf einer Garage steht. Und auf dem anderen Teil der Garage steht die Kunstsammlung. Dieses Bauvorhaben wird von uns mit betreut, damit wir nicht die gesamte Altstadt lahm legen. Wir haben einen gemeinsamen

Generalunternehmer (Alpine), nutzen Synergien und stimmen in logistischer Feinarbeit alles aufeinander ab.

**Woran arbeiten Sie im Moment?**

Derzeit sind circa 120 Arbeitskräfte aus 20 Gewerken auf der Baustelle beschäftigt – mit Dachdecker-, Zimmerer- und Fassadenarbeiten, Fenstermontage, Installation der Haustechnik, Fußboden und Anstricharbeiten. Der Ausbau brummt. Ein Blick in die einzelnen Geschosse: Die Tiefgarage ist zweigeschossig und verfügt über jeweils circa 100 Stellplätze. Weiterhin befinden sich im 2. Untergeschoss die Technikräume. Im 1. UG sind die Wirtschaftsräume. Das Parterre ist zweigeschossig und beherbergt Bürgersaal und Gastronomie. Zudem installieren wir einen „Catwalk“, eine Art Regie-Balkon für die Technik. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Toiletten. Darüber folgen Büros. Alle Mietverträge sind unterschrieben.

**Gibt's Probleme mit dem Wetter?**

Im Augenblick nicht, aber wir müssen immer ein Auge auf Herrn Kachelmann haben. Fünf Grad plus und frostfreie Nächte brauchen wir schon.

## Die Jonges im Glück

**Seit mehr als 20 Jahren kämpfen die Düsseldorfer Jonges für eine Versammlungsstätte, wie sie der legendäre Schlösser Saal einst für sie darstellte.**

Nicht weniger als 19 Jahre leben die rund 2700 Mitglieder mit einem Provisorium – dem Kolpingsaal in der Bilker Straße. Doch das lange Warten hat sich gelohnt. Mit der Eröffnung des neuen Bürgersaals im Mai 2009 kehren die Jonges dorthin zurück, wo Düsseldorfs Puls schlägt: in die Altstadt. Baas Gerd Welchering gerät schon jetzt ins Schwärmen ...

**Herr Welchering, was bedeutet den Jonges der neue Bürgersaal?**

Er wird eine Zulaufstelle, die es bislang in Düsseldorf noch nicht gab. Eine Stätte der Begegnung, des Miteinanders.

**Was muss der Saal Ihren Ansprüchen gemäß leisten können?**

Alles, was für Veranstaltungen jeglicher Art verlangt wird: modernste Technik, eine Bühne und natürlich entsprechend viel Platz für unsere Treffen jeden Dienstag Abend. Ich denke, dass in Zukunft locker hundert Jonges mehr kommen können. Wir waren von Anfang an in die Pla-

nungen mit involviert.

Doch der Saal ist nicht nur für die Düsseldorfer Jonges gedacht. Richtig, er ist schließlich ein Bürgersaal – also für alle. Dazu gehören selbstverständlich auch alle Brauchtumsvereine.

**Abgesehen vom Bürgersaal: Was ist in Ihren Augen in Düsseldorf noch verbesserungswürdig?**

Ich denke, dass Düsseldorf gut ausgestattet ist, und zwar in alle Richtungen – ob es nun Kunst, Kultur oder Sport ist. Wenn das, was vom verstorbenen OB Joachim Erwin auf den Weg gebracht worden ist, beibehalten wird, dann sind wir auf einem guten Weg zur Vorzeigegroßstadt, in der sich die Bürger wohl fühlen können. Die dann endlich auch einen Bürgersaal haben. Wir sind sehr glücklich, dass es endlich soweit ist!



## Reservierung

Reservieren Sie schon jetzt vorab per E-Mail an [buergersaal@schloesser.de](mailto:buergersaal@schloesser.de). Die verbindlichen Buchungen werden nach Bekanntgabe aller Details und nach Rückbestätigung vorgenommen.

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Brauerei Schlösser  
Alt-Pempelfort 2  
40211 Düsseldorf  
Tel. 02 11-44 94 0  
Fax 02 11-44 94 289

#### V.i.S.d.P.

Daniela Balduin  
[d.balduin@radeberger-gruppe.de](mailto:d.balduin@radeberger-gruppe.de)  
Marianne Kock  
[m.kock@radeberger-gruppe.de](mailto:m.kock@radeberger-gruppe.de)

### REDAKTION

Dodo Simon,  
Düsseldorf  
United Public Relations GmbH,  
Düsseldorf

**GRAFIK/LAYOUT**  
garanten, Düsseldorf

### DRUCK

Decker Druck GmbH,  
Bergisch Gladbach  
Gedruckt auf Recycling Offset  
aus 100% Altpapier.

## KÖBES-GESCHICHTE

# Das Leben ist eine Baustelle

Tach, liebe Leute!

Das Leben ist eine Baustelle. Und diese Baustelle trägt einen Namen: Wehrhahnlinie. Bei uns inne Schlösser Schwemme gibt's im Moment kein anderes Thema. Düsseldorf versinkt im Chaos von Baggern und Bauzäunen. Da sind sich meine Stammkunden einig. Viele davon sind völlig mit ihren Nerven am Ende und heulen hemmungslos in ihr lecker Bierchen.

Zum Beispiel der Josef. Der ist Geschichtslehrer und sacht, wenn er kein Toupet tragen täte, dann täten ihm die Haare zu Berge stehen. Jupp

wohnt nämlich auf der Elisabethstraße. Vor seiner Haustür ist jetzt ein großes dunkles Loch. Dort wird nämlich eine Haltestelle für die neue Wehrhahnlinie gebaut. Gerne auch mal

mitten in der Nacht. Da wackelt dann dat ganze Jeschirr im Schrank, sagt Jupp. Seine Frau geht jetzt in Düsseldorfs erste Selbsthilfegruppe für Wehrhahnlinien-Geschädigte. Der Jupp geht nicht dahin. Obwohl er unter chronischem Schlafmangel leidet. Letzte Woche haben ihn seine Schüler während einer Klassenarbeit zu viert wachrütteln müssen, weil er so laut geschnarcht hat. Jupp macht jetzt bei uns die Schlösser Therapie. Klappt super.

Oder die Thekla, die schönste Frau bei uns inne Schwemme. Thekla hatte bis vor kurzem nen verheirateten Freund, der ziemlich prominent ist und mit dem sie sich immer heimlich im Hotel getroffen hat. Natürlich nicht in irgendeinem Schuppen, sondern im noblen Breidenbacher Hof. Beim letzten Rendezvous hat Thekla sich zwischen den Bretterbohlen der Baustelle neben dem Eingang einen Absatz ihrer „Manolos“ (dat sind sauteure Treter, auf denen sich meine Frau in Sekundenschnelle beide Beine brechen würde) eingeklemmt und abgerissen. Also mussten se erst mal zur Shadowstraße, neue Pömps kaufen. Dort sind se dann wegen der Baustellen so lange im Zickzack gelaufen, bis Thekla hysterisch loskreischte. Als et dann später inner Hotelsuite so laut war, als würde der Presslufthammer neben em Bett stehen, hat Thekla nen Nervenzusammenbruch bekommen. Der musste dann mit Schampus behandelt werden. Thekla hat jetzt übrigens nen neuen Freund. Thomas. Ein echt starker Typ. Bauarbeiter. Anner Wehrhahnlinie.

„Die Wehrhahnlinie kommt“ heißt der Slogan. Korrekt, liebe Leute – die Frage ist nur: Wann??? Wenn ich richtig informiert bin, dann kommt se nämlich erst 2014. Aber, mal ehrlich, auch unser Bürgersaal ist ja momentan noch ne Baustelle. Aber wenigstens eine, die kein Chaos verursacht. Gegen das habe ich übrigens die allerbeste Medizin: ein leckeres Schlösser Alt. Prost!



düsseldorfer  
**Jonges**